



Diesmal nachgefragt bei Felicitas Vogel, Kuratorin und Leiterin der Neske-Bibliothek in Pfullingen

Was lesen Sie gerade?

Wie meistens mehrere Bücher gleichzeitig: Regina Scheer *Machandel*, T. C. Boyle *América* (für meine Literaturreunde) und als wunderbare Bettlektüre den Briefwechsel zwischen Astrid Lindgren und Louise Hartung: *Ich habe auch gelebt!*

Wie finden Sie Ihre Lektüre?

In Bibliotheken, Buchhandlungen, Feuilletons und durch Tipps und Geschenke von Freunden und Freundinnen.

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?

Ich glaube, Märchen und Sagen.

Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?

Davon gibt es sehr viele: Bertolt Brecht, Günter Grass, Haruki Murakami, Hanns-Josef Ortheil, T. C. Boyle, Nadine Gordimer, Amos Oz und viele andere – natürlich auch Lyriker wie Rainer Maria Rilke, Paul Celan, Robert Gernhardt und Jan Wagner.

Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?

Die Entdeckung des Himmels von Harry Mulisch.

Lesen Sie täglich in einem Buch?

Ja, siehe oben.

Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?

Karin Kalisa, *Sungs Laden*.

Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?

Walter Kühn, *Vermischte Zustände. Heidegger im literarisch-philosophischen Leben der fünfziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts*.

Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?

Schwierig! Vielleicht die Neuübersetzung von Romain Gary, *Du hast das Leben vor dir*, eine traurige und komische, rotzfreche und liebenswerte, obszöne und weise Geschichte aus den Pariser Banlieues in einer Zeit des wachsenden Hasses, der Vorurteile und des Rassismus.

Haben Sie einen Lieblingsverlag?

Nein.

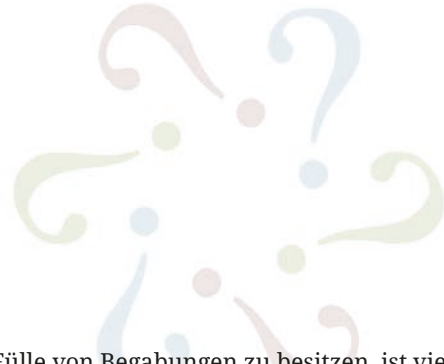
Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?

Ja, Schlöndorffs »Blechtrommel«.

Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?

Umberto Eco, *Das Foucaultsche Pendel*.

Wer war's?



Eine Fülle von Begabungen zu besitzen, ist vielleicht noch belastender als keine oder nur wenige. Den diesmal gesuchten Autor würde man heute wohl als Multitalent bezeichnen, manche sprechen für eine Lebensphase sogar von seinem »Doppelleben« als Jurist und Musiker – die Liebe zur Musik beziehungsweise die Verehrung für einen Komponisten dokumentierte er durch eine Änderung seines dritten Vornamens.

Trotz der Förderung seiner künstlerischen Talente in der Jugend studierte er Jura und erhielt nach durchweg erfolgreich bestandenen Examen eine Anstellung als Gerichtsrat in Berlin, danach als Assessor in Posen. Wegen einiger Karikaturen wurde er strafversetzt und entschied sich mit Anfang dreißig für eine neue Karriere als Kapellmeister, doch er reüssierte in der oberfränkischen Stadt dann weniger als Musikdirektor denn als Schriftsteller – als solcher ist er schließlich am bekanntesten geworden.

Ein Märchen von ihm wird gern zur Weihnachtszeit gelesen, eine Novelle gilt als erste deutsche Kriminalerzählung und einige seiner so skurrilen wie unheimlichen Prosastücke sind gewissermaßen Prototypen der Schwarzen Romantik und liefern Stoff für vielfältigste literaturwissenschaftliche Interpretationsansätze.

Eines seiner Kunstmärchen ist derzeit Schullektüre für AbiturientInnen und dementsprechend auch auf einigen Theaterbühnen im Land zu erleben, weil dieser romantische Klassiker mit seinen Anspielungen auf verschiedene Mythen, mit der Traumtänzerie und den Konflikten zwischen dem Guten und dem Bösen sowie der materialistisch-bürgerlichen Alltagsrealität und dem Reich der Phantasie nicht unbedingt eine leichte Lektüre darstellt. Ein Leben in der Poesie, wie es dem Protagonisten am Schluss des »Märchens aus der neuen Zeit« beschieden ist, könnte man als eine glückliche Zukunftsvision verstehen.

Wer war's?

Wir verlosen ein Werk des gesuchten Autors unter den Einsendungen der richtigen Lösung bis zum 1. Juni an die Redaktion Literaturblatt, Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart.

In Heft 2/2019 hatten wir nach Heinrich Steinfest gefragt, den viele unserer LeserInnen erraten haben. Seinen neuen Roman *Der schlaflose Cheng* hat Siegfried Müller aus Neuhausen gewonnen.